

Rede
Bürgermeister Dr. Marius Hahn
zur Einbringung des

Haushaltsplanes 2017

in der Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung
am 14. November 2016



Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

1

heute bringe ich den ersten Haushaltsplan des Magistrats als Bürgermeister der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn ein. Wie ich bereits in meiner Einführungsrede vor knapp einem Jahr betonte, wird es mit mir keine haushaltspolitischen Experimente geben! Dieser Entwurf beinhaltet ein seriöses Zahlenwerk, der Weg des konsequenten Schuldenabbaus wird weiterhin beschritten. Dies ist die beste Zukunftsvorsorge. Getreu dem Zitat des schottischen Schriftstellers und Reformers Samuel Smiles

*„Die Sparsamkeit ist die Tochter der Vorsicht,
die Schwester der Mäßigung
und die Mutter der Freiheit,“*

schaffen wir uns durch den konsequenten Schuldenabbau wichtige Freiräume für zukunftsgerichtete Investitionen. Wir werden dieses Geld dringend für die Renovierung städtischer Liegenschaften und die Erneuerung der städtischen Infrastruktur in unterschiedlichsten Bereichen benötigen. Daneben gilt es auch, neuen Herausforderungen zu begegnen. Im Haushalt finden Sie dazu einen Ansatz in Höhe von 500.000,00 € für die Schaffung von Wohnraum für Menschen, deren Einkommen nicht dazu reicht, auf dem freien Markt mithalten zu können.

...

Der Ihnen jetzt vorgelegte Etatentwurf hat weitere klare Signale an die Bürger: Keine Gebührenerhöhungen und die Steuersätze bleiben unverändert.

Bevor wir traditionsgemäß den Einstieg ins Haushaltsjahr 2017 mit einem Blick auf die Haushaltsatzung beginnen, möchte ich zunächst noch auf den Jahresabschluss 2015 und die aktuelle Entwicklung im Haushaltsjahr 2016 eingehen, damit wir uns gemeinsam vergegenwärtigen, auf welcher Basis wir in das Haushaltsjahr 2017 starten werden.

Haushaltsjahr 2015

Veranschlagt war im Ergebnishaushalt 2015 ein Fehlbetrag i. H. v. rd. 3,0 Mio €

2

Das Verwaltungsergebnis hat sich per Saldo um rd. 3,3 Mio € verbessert. Im Steuerbereich saldieren sich Mehrerträge von fast 3,5 Mio € (davon 1,5 Mio € Grundsteuer B - hauptsächlich einmalige Nachzahlungen für Vorjahre - und 1,7 Mio € Gewerbesteuer) mit Mehraufwendungen von rd. 3,0 Mio € (davon über 2,8 Mio € KFA-Rückstellungen) zu einer verbleibenden Netto-Ergebnisverbesserung von knapp 0,5 Mio €

...

Fast 2,5 Mio €
entfallen auf die in 2015 nicht kassenwirksam gewordenen und nach 2016 übertragenen Aufwandsermächtigungen. Deren Zusammensetzung können Sie der Ihnen vorliegenden Mitteilung 16/009 entnehmen. Nominal ist der Ergebnishaushalt 2015 um diesen Betrag entlastet worden, was zu einer entsprechenden Verringerung des Fehlbetrages 2015 geführt hat. In der Gesamtsicht der Haushaltsjahre 2015 und 2016 ist dies natürlich mit keiner Verbesserung verbunden, denn entsprechend hat sich der für 2016 geplante Fehlbetrag um diese 2,5 Mio € erhöht.

Um rd. 0,6 Mio €
hat sich das Finanzergebnis verbessert, was hauptsächlich auf Mehrerträgen bei der Verzinsung von Steuernachforderungen beruht.

Tatsächlich - wenn alle in 2015 veranschlagten Aufwandsermächtigungen auch in 2015 kassenwirksam geworden wären - waren wir in 2015 von einem ausgeglichenen ordentlichen Ergebnis also noch mehr als 1,6 Mio € entfernt, was im Übrigen annähernd dem Niveau von 2014 entspricht, damals waren es fast 1,7 Mio €.

Per Saldo um 0,9 Mio € verbessert hat sich auch das außerordentliche Ergebnis, was schwerpunktmäßig auf Verkaufserlösen über Buchwert im Grundstücksverkehr beruht.

...

Haushaltsjahr 2016

3

Bekanntlich weist der Haushaltsplan 2016 einen veranschlagten Fehlbetrag von rd. 1,1 Mio € aus.

Bedingt durch die nach 2016 übertragenen Aufwandsermächtigungen und die beschlossenen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen hat sich dieser Fehlbetrag auf nunmehr rd. 3,7 Mio € erhöht.

Auf der Aufwandsseite hat sich der Haushaltsvollzug im Wesentlichen planmäßig entwickelt.

Auf der Ertragsseite war die Entwicklung bei der Gewerbesteuer in den ersten drei Jahresquartalen in etwa auf dem erwarteten Niveau. Ab dem vierten Quartal können wir eine erfreuliche Aufkommensverbesserung verzeichnen, welche z. Z. auch noch anhält.

4

Böse Überraschungen bei der Gewerbesteuer sind natürlich immer möglich, aber aktuell erscheint es durchaus realistisch, von einer Gewerbesteuer-mehreinnahme in 2016 auszugehen.

Die bisherige Entwicklung des Haushaltsjahres 2016 lässt erwarten, dass im Ergebnis eine Reduzierung des mit 3,7 Mio € veranschlagten Jahresfehlbetrages auf nur noch rd. 3,3 Mio € möglich erscheint.

5

...

Haushaltsjahr 2017

6

Der Ergebnishaushalt 2017 weist einen Fehlbetrag von rd. 1,8 Mio € auf.

Der Haushalt 2017 ist daher nicht ausgeglichen, d. h. wir müssten eigentlich ein Haushaltssicherungskonzept beschließen. Glücklicherweise eröffnet sich uns aber für 2017 eine Perspektive, dies zu vermeiden. Bedingt durch die erwartete Verbesserung des Jahresfehlbetrags 2016 verfügen wir in 2017 noch über einen verbleibenden Gewinnvortrag aus den Vorjahren, der groß genug ist, den Jahresfehlbetrag 2017 vollumfänglich abzudecken. Gemäß § 92 (4) HGO gilt der Haushalt 2017 damit als ausgeglichen.

7

Da auch für die Jahre 2018 bis 2020 in der Planung keine Fehlbeträge vorgesehen sind, besteht keine Notwendigkeit, ein Haushaltssicherungskonzept zu beschließen.

8

Auch die sonstigen Eckwerte des Haushalts 2017 sind seriös, nachhaltig und solide:

9

Wir nehmen in 2017 keine Kredite auf und setzen damit unseren Weg des konsequenten Schuldenabbaus fort.

...

Weiterhin planen wir so, dass wir immer über einen soliden Bestand an Zahlungsmitteln verfügen, d. h. unserer Stadtkasse stehen jederzeit genügend Betriebsmittel zur Verfügung, und wir sind daher nicht gezwungen, genehmigungspflichtige Kassenkredite zu veranschlagen.

10

Unsere Schulden aus Investitionskrediten bauen wir weiterhin kontinuierlich ab, wohlwissend, dass der Schuldendienst der einzige Bereich des Haushalts ist, bei dem wir Einsparungen tätigen können ohne unsere Bürger mit Leistungseinschränkungen zu belasten.

11

Trotzdem gelingt es uns, mit Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in Höhe von fast 8,1 Mio € auch in 2017 wieder in erheblichem Umfang in die gedeihliche Fortentwicklung unserer Stadt zu investieren.

12

Bevor ich im Weiteren auf einige Aspekte unserer Stadtentwicklung noch genauer eingehe, kann ich den finanzwirtschaftlichen Teil meiner Haushaltsrede aber nicht abschließen ohne auf unseren haushaltswirtschaftlichen Dauerbrenner - den kommunalen Finanzausgleich - näher einzugehen:

Die Entwicklung des kommunalen Finanzausgleichs 2017 zeigt für Limburg ein differenziertes Bild:

...

Vordergründig steigen die Schlüsselzuweisungen für Limburg von gut 4,4 Mio € in 2016 um fast 1,4 Mio € auf nunmehr rd. 5,8 Mio € in 2017 an. Ursache hierfür ist einerseits das landesweit günstige Steueraufkommen, welches sich in einem kräftigen Anstieg des KFA-Ausgleichsvolumens manifestiert und zu einer Steigerung der Schlüsselzuweisungen an alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden um 9,2 % führt. Andererseits ist die Limburger Steuerkraft entgegen dem Landestrend von 2016 nach 2017 gesunken, d. h. die Limburger Steuerkraftmesszahl ist im Berechnungszeitraum für den kommunalen Finanzausgleich 2017 (2. Halbjahr 2015 und 1. Halbjahr 2016) um mehr als 0,7 Mio € gegenüber dem Berechnungszeitraum für den kommunalen Finanzausgleich 2016 (2. Halbjahr 2014 und 1. Halbjahr 2015) reduziert.

Was den Limburger Schlüsselzuweisungen im kommenden Jahr fehlt ist eine Zuweisung zur Abmilderung von Übergangshärten. Im laufenden Jahr belief sich diese Zuweisung noch auf rund eine Dreiviertelmillion Euro! Diese Abmilderung erhalten alle kreisangehörigen Gemeinden, die kreisfreien Städte und die Landkreise, denen nach Änderung des Kommunalen Finanzausgleiches ein Verlust entstanden war.

Eine Begründung, warum in 2017 die Übergangsregelung nicht angewendet werden soll, fehlt!

...

Wer es mit dem komplexen Thema Kommunaler Finanzausgleich ganz genau wissen will, der kann sich vertrauensvoll an Kollegen Rating wenden. Ein Wochenendseminar sollte ausreichen.

Für uns als struktureller Verlierer der KFA-Reform ist die Übergangsregelung des § 66 FAG von eminenter Bedeutung, zumal wir insoweit auch auf die Aussage des Landes im Hinblick auf einen zehnjährigen kontinuierlichen Abbau der Übergangsregelungen vertraut haben. **Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass das, was für den KFA 2016 noch logisch und klar berechenbar war, urplötzlich für den KFA 2017 nicht mehr gelten soll!**

Im Gegensatz dazu ist der Wegfall der „Außerordentlichen Zuweisung für Flüchtlinge“ nach Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung in Staffel folgerichtig.

Im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 sind an Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen
insgesamt 8.060.000,00 €
bestimmt.

Folgende größere Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind im Einzelnen vorgesehen:

- Herstellungsaufwand für das „Limburger Schloss“
Ansatz 450.000,00 €
Verpflichtungsermächtigungen 2.190.000,00 €

- Kanalerneuerung und Zweitausbau
„Ferdinand-Dirichs-Straße“ 1.084.000,00 €

- Erschließung Baugebiet „Hintere Seite“
Eschhofen (Kanal und Baustraße) 927.000,00€

- Darlehen an den BHF für das Bauvorhaben
„Zeppelinstraße“ 500.000,00 €

- Kanalerneuerung und Zweitausbau
„Limburger Straße“ in Dietkirchen 454.000,00 €

- Investitionskostenzuschuss „Leicht-
athletikzentrum Eschhofen“ 400.000,00 €

- Kanalerneuerung und Rettungszufahrt
„Mühlberg“ 340.000,00 €

- Kanalerneuerung und Erneuerung der
Oberfläche „Nonnenmauer“ 315.000,00 €

- Kanalerneuerung „Graupfortstraße“ 310.000,00 €

...

- Erschließung Baugebiet „Am Heiligenstock“
(Kanal und Baustraße) 300.000,00 €
- Zweitausbau „Heidestraße“ in Linter 260.000,00 €
- Anschaffung von Fahrzeugen für den
Städtischen Betriebshof 230.000,00 €
- Planungskosten Neubau Kindergarten
Dietkirchen 200.000,00 €
- Weitere Planungskosten B-8-Umgehung
Lindenholzhausen 150.000,00 €
- Endausbau Baugebiet „Alter Sportplatz“
Lindenholzhausen 135.000,00 €
- Stadtpark Lahn 125.000,00 €
- Beschaffung eines Einsatzleitfahrzeuges
ELW 1 für die Feuerwehren 102.000,00 €

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir nach diesen Ausführungen zum Zahlenwerk einige Aussagen zu allgemeinen Themen. Es sind in diesem Jahr

...

- **Steuern und Gebühren**
- **Kinderbetreuung**
- **Flüchtlinge/LEA**
- **Personal**
- **Bauunterhaltung**
- **Grünflächenprogramm**
- **Stadtgärtnerei**
- **Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing**
- **Bürgerhospitalfonds**
- **Kultur**
- **Hochschule**

14

Steuern und Gebühren

15

Im Zuge der Reform des Kommunalen Finanzausgleichs und der damit einhergehenden Anhebung der „Nivellierungshebesätze“ durch das Land waren wir im vergangenen Jahr de facto gezwungen, unsere Grundsteuerhebesätze auf das Niveau der Nivellierungshebesätze anzuheben (332 v. H. für die Grundsteuer A und 365 v. H. für die Grundsteuer B). Dieser Schritt wurde auch von zahlreichen anderen kreisangehörigen Kommunen vollzogen.

Dieses Jahr sind keine Erhöhungen der Hebesätze geplant!

...

Danach liegen wir aktuell bei der Grundsteuer A gemeinsam mit Brechen, Elz, Hünfelden und Selters an 8. Stelle.

16

Bei der Grundsteuer B rangieren wir ebenfalls auf Platz 8 gleichauf mit Brechen, Elz, Hünfelden, Selters, Waldbrunn und Weilmünster.

17

Nach der Erhöhung des Hebesatzes bei der Gewerbesteuer im Jahr 2014 auf 370 Prozentpunkte lagen wir im Ranking an 4. Stelle. Mittlerweile sind wir auf den 10. Platz zurückgefallen.

18

Damit liegt der Hebesatz der Gewerbesteuer in Limburg als größten heimischen Wirtschaftsstandort nur leicht über dem Kreisdurchschnitt von 362 Prozent.

Mit Abstand Spitzenreiter ist hier Löhnberg mit 430 v. H.!

Beim Wasserpreis liegen wir im Vergleich zu den 18 anderen Städten und Gemeinden im Kreis nur noch auf dem 13. Platz.

19

Bei der Niederschlagswassergebühr sind wir weiterhin auf Platz 7 und bei der Schmutzwassergebühr ist Limburg nach wie vor Schlusslicht und das bei einem ausgeglichenen Gebührenhaushalt. (Ein sehr gutes Beispiel einer gut funk-

20

21

...

tionierenden und harmonischen interkommunalen Zusammenarbeit!)

Gleiches gilt für die Addition von Wasser- und Schmutzwassergebühr.

22

Dies bedeutet, dass ein Haushalt mit 4 Personen in Limburg 4,31 €/cbm bzw. rund 760,00 €/Jahr oder rund 63,00 €/Monat weniger zahlt als eine gleichgroße Familie in Weinbach.

Dies bedeutet auch, dass wir Limburger weniger als die Hälfte, nämlich nur 47 % im Vergleich zu dieser Gemeinde für unser Wasser und Schmutzwasser bezahlen müssen. Das ist familienfreundlich und zugleich ein wichtiger weicher Standortfaktor (auch wenn das Wasser leider nicht so weich ist).

23

Kinderbetreuung

24

Wie in den letzten Jahren ist der Bereich der Kinderbetreuung ein großer und stetig wachsender Haushaltsposten. Das zeigt, dass wir die Aufgabe annehmen, ernst nehmen und im Sinne der Limburger Familien zu einer unseren Hauptaufgaben machen.

Dabei ist die Schaffung von ausreichenden Betreuungsplätzen für Kinder auch ein Wirtschafts- und

...

Standortfaktor. Unternehmen finden nur qualifiziertes Personal, wenn auch die Kinderbetreuung vor Ort gewährleistet ist. Wenn wir mit dem Rhein-

Main-Gebiet in den Wettbewerb um Arbeitsplätze und junge Familien treten, können wir die Plätze in Limburger Kindergärten als Plus einbringen.

Wir haben in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um den Bedarf an Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen zu decken. Den Rechtsanspruch erfüllen wir schon seit Jahren. Hinzu kommen die enormen Anstrengungen bei der Schaffung von Plätzen für U3-Kinder.

25

Dies kann man auch an der gestiegenen Zuschusshöhe in den letzten Jahren sehr gut ablesen.

Für 5 Kinderkrippen bzw. Krippengruppen, sowie 18 Kindertagesstätten und 2 Horteinrichtungen betrug der Zuschuss:

2012	ca. 4.800.000,00 €
2013	ca. 5.300.000,00 €
2014/2015	ca. 6.000.000,00 €

26

der Ansatz erhöhte sich für dieses Jahr auf 6.400.000,00 €

und für nächstes Jahr

auf 7.100.000,00 €

...

Allerdings ist schon jetzt absehbar, dass wir nicht am Ende des Weges angekommen sind. Auch wenn dies weitere steigende Kosten bedeutet, so ist der Grund für die weiter ansteigenden Zuschüsse auch positiv: Limburg ist attraktiv für junge Familien - und so soll es bleiben.

Alle Einrichtungen bis auf Ahlbach und Dietkirchen sind voll belegt, teilweise mit Wartelisten für das laufende Kindergartenjahr.

Seit eineinhalb Jahren ist die Situation in der Kernstadt und in den Stadtteilen, außer in den eben genannten, leicht angespannt. Es liegt zum einen an der erhöhten Nachfrage nach Betreuungsplätzen unter 3 Jahren, als auch an der Zunahme von Flüchtlingskindern. Zur Entspannung wurde auf dem Gelände der Kindertagesstätte St. Jakobus in Lindenholzhausen ein Container bereitgestellt.

In den nächsten Wochen wird eine aktuelle Bedarfsanalyse durchgeführt um zu sehen, wo man Maßnahmen ergreifen sollte, um eine weitere Entspannung herbeizuführen.

Wir sind in Gesprächen mit Trägern für neue Konzepte, wie beispielsweise einen Waldkindergarten oder Waldgruppen. Außerdem müssen wir in der Kernstadt mit dem Bau von zusätzlichen Gruppen rechnen.

Für den Neubau des Kindergartens in Dietkirchen sind Planungsmittel im Haushalt. Hier kann dann nach einer Grundstücksentscheidung die seit Jahren unbefriedigende Situation der Geruchsbelästigung gelöst werden. Darüber hinaus will der Trägerverein des Waldorfkindergartens neu bauen – auch hier gibt es Gespräche.

Darüber hinaus hat die Stadt Limburg mit allen freien Trägern von Betreuungseinrichtungen Verträge abgeschlossen. Diese Verträge sind inhaltlich an den Vertrag mit dem Gesamtverband katholischer Kindertageseinrichtungen angepasst. Gleichlautende Verträge sollen auch mit den evangelischen Kirchengemeinden abgeschlossen werden.

Das bedeutet, dass die Stadt nach Abzug der Zuschüsse und Elternbeiträge von den Gesamtkosten die restlichen Betriebskosten übernimmt.

Insgesamt ist die Situation der Kinderbetreuung im Kindergartenbereich in unserer Stadt weiterhin sehr positiv – wir tragen hier auch finanziell einen hohen Anteil!

Flüchtlinge/LEA

Im Jahr 2015 hat uns die bundesweite Flüchtlingskrise auch in Limburg vor große Herausforderungen gestellt. Innerhalb einer Woche haben wir in Staffel – mit sehr großer Unterstützung der Bevölkerung – eine freiwillige Unterstützerstruktur für eine landesweite Erstaufnahmeeinrichtung geschaffen.

Auch wenn die Erstaufnahmeeinrichtung mittlerweile wieder geschlossen ist – natürlich sind wir als Kreisstadt auch weiterhin von der Verteilung der Flüchtlinge stark betroffen.

In der Kernstadt Limburg und den Stadtteilen sind am Stichtag **01.11.2016 offiziell knapp 600 Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften** untergebracht. Alle weiteren in Limburg und den Stadtteilen wohnhaften Geflüchteten werden laut Aussage des Kreissozialamtes über das Jobcenter bzw. die Agentur für Arbeit geführt.

Anfang 2017 wird eine weitere Unterkunft in Staffel öffnen, die vorwiegend für Personen mit Aufenthaltserlaubnis vorgesehen ist. In einem ersten Schritt ist die Aufnahme von 80 Personen geplant.

Hier stimmen wir uns mit dem Kreis laufend ab, um die Wohnsituation erträglich zu gestalten.

...

Die Sorgen in der Bevölkerung nehmen wir sehr ernst und begegnen diesen mit einer zeitnahen und umfassenden Kommunikation.

In jedem Stadtteil, in dem Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind, hat sich ein Helferkreis gebildet. Insgesamt gibt es in Limburg **sieben Helferkreise**: Dietkirchen, Lindenhof, Linter, Offheim, Staffel sowie Nordstadt und Südstadt.

28

Die **Angebote** der Ehrenamtlichen sind **vielfältig** und variieren z.T. je nach Helferkreis:

- Sprachkurse,
- Begegnungscafés,
- Alltagsbegleitung,
- Hausaufgaben-, Kinderbetreuung,
- Fahrradverleih, -werkstatt,
- Ausflüge, Sport-Aktionen, gemeinsames Kochen
- ...

In den Helferkreisen engagieren sich schätzungsweise ca. 100 Ehrenamtliche. Eine größere Anzahl an Helfern und eine stärkere Resonanz der einheimischen Bevölkerung wären wünschenswert, besonders im Hinblick auf die neue Gemein-

29

schaftsunterkunft in Staffel. Der Helferkreis dort bietet um Unterstützung in vielfältiger Form.

Weitere Herausforderungen/Wünsche:

- Kommunikationsplattform im Internet,
- Sprachkurse,
- Wohnraum,
- Räumlichkeiten für Helfer innerhalb der Gemeinschaftsunterkunft,
- bessere Zusammenarbeit mit SozialarbeiterInnen,
- Regelmäßiger Runder Tisch Limburger Helferkreise mit hauptamtlichen Experten zu Themenfeldern.

Die Stadt Limburg hat auch in diesem Bereich selbst viel geleistet. Wir haben eine Integrationsbeauftragte eingestellt. Integration wird eine Daueraufgabe bleiben! Denn ein großer Teil der zu uns kommenden Flüchtlinge wird bei uns bleiben und muss somit auch integriert werden. Deshalb war es absolut richtig, diese Stelle nicht zu befristen, um die Integration auch längerfristig zu gewährleisten.

Noch einmal Dank an alle haupt- und ehrenamtliche Kräfte, die sich vorbildlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren.

Bei der Limburger EhrenamtsAgentur (LEA) sind zurzeit 267 Freiwillige registriert. Diese sind in den nachfolgenden Bereichen aktiv oder stehen im Status „suchend“ und sind noch nicht erfolgreich in ein passendes Ehrenamt vermittelt.

Es werden die Bereiche für Senioren, Kinder, Menschen mit Behinderung, Migranten, Bedürftige abgedeckt. Vielfältige Angebote wie z. B. Ausflugsbegleitung, Schwimmkurse, Vorlesen, Betreuung und Begleitung, Erste-Hilfe-Ausbilder, Nikolaus auf Abruf werden offeriert.

Fünf neue Engagement-Lotsen haben ihre wichtige Arbeit aufgenommen und stehen in der LEA für Hilfestellungen zur Verfügung.

30

Personal

31

Seit dem 1. April 2016 ist für die Dauer von drei Jahren eine Sozialarbeiterin zur Betreuung und Begleitung der Menschen in den Notunterkünften eingestellt worden.

32

Am 1. Juni 2016 hat die Integrationsbeauftragte im Bereich des Amtes für soziale Betreuung ihre Tätigkeit aufgenommen.

Zusätzlich wird aktuell eine weitere Stelle als Sozialarbeiter/in befristet bis Ende 2018 (im Umfang von 75 % gefördert) zur Förderung der Gemeinwesenarbeit in Blumenrod besetzt.

Mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zum Stellenplan 2017 wird die bis Ende 2016 befristet geführte 2. Stelle im Bereich der Schulsozialarbeit in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt und durch den Landkreis dauerhaft mit 30 % gefördert.

Für 2017 erwachsen hieraus Personalkosten in Höhe von ca. 220.000,00 €, die durch Fördermittel

in Höhe von 59.000,00 € reduziert werden. Zusätzlich kommen evtl. noch Fördermittel für die Stelle der Integrationsbeauftragten hinzu.

Am 30. Mai diesen Jahres wurde der 1. Stadtrat Michael Stanke mit einem überzeugenden Ergebnis in seinem Amt bestätigt. Ich danke ihm für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt und freue mich auf eine weitere, gute, kooperative und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Bauunterhaltung

Eine große Aufgabe, die uns weiter beschäftigen wird, ist der Hochbau – der Zustand unserer städtischen Liegenschaften. Wir investieren heute schon viel Geld in die allgemeine Bauunterhaltung (Ansatz 2017 rd. 1,7 Mio €). Die Hochbauabteilung stößt schon heute bei dieser Aufgabe an die Kapazitätsgrenze.

Auf jeden Fall wird die Hochbauabteilung trotz parallel laufender Großprojekte eine neue zeitgemäße und EDV-gestützte Gebäudeverwaltung für ihren Aufgabenbereich erarbeiten. Wenn die Sanierungen der Bürgerhäuser in Offheim und Staffel beendet sind, kann man sich auch dem Aufbau eines zeitgemäßen Gebäudemanagements widmen. Dabei ist auch zu überlegen, ob die Verwaltung der

Liegenschaften und die Bauunterhaltung nicht in ein Amt integriert werden müssen. Hierzu gibt es verwaltungsintern erste Überlegungen.

Jedenfalls habe ich gemeinsam mit dem 1. Stadtrat bereits eine eigene Wohnungsbaueinheit als Eigenbetrieb und als Gesellschaft prüfen lassen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Gebäudeverwaltung als Regiebetrieb die für die Stadt kostengünstigste Rechtsform ist.

...

Das heißt allerdings nicht, dass alles beim Alten bleibt. Wir werden die nächsten Monate nutzen, hier eine schlagkräftige Organisationsstruktur für unsere Gebäude zu schaffen.

Parallel wird allerdings auch in diesem Jahr in die allgemeine Bauunterhaltung investiert! Das Bürgerhaus Offheim ist mit einer letzten Rate im Haushaltsplanentwurf 2017 bedacht.

Als nächstes ist dann das Bürgerhaus in Ahlbach an der Reihe. Hier ist aber noch eine Einigung über das Nutzungskonzept notwendig. Der Magistrat hat deshalb bis zur Klärung des Konzepts alle Mittel für das Bürgerhaus in Ahlbach gesperrt. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir hier weiterkommen.

In Lindenholzhausen wird die Lüftungsanlage, die bereits geplant wurde, im kommenden Jahr erneuert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit sind die Verwaltungsgebäude. Und hier zeichnet sich ein hoher Investitionsbedarf ab.

Bei den Verwaltungsgebäuden stehen wir noch am Anfang. Seit Jahren ist uns klar, dass das Rathaus einen hohen Sanierungsaufwand aufweist. Erste Planungen mit groben Kostenschätzungen für verschiedene Varianten liegen verwaltungsintern be-

reits vor. Im Jahre 2017 müssen wir eine Grundsatzentscheidung treffen, welche Variante wir weiterverfolgen wollen. Das Rathaus wird uns sicherlich Jahre beschäftigen.

Investitionen in ein modernes Rathaus sind aber die anfangs beschriebenen Investitionen in die Zukunft!

Gleichzeitig ist aber auch der Bereich des Städtischen Betriebshofes in absehbarer Zeit stark sanierungsbedürftig. Das defekte Dach sowie Schäden in den Abwasserleitungen sind bereits bekannt. Dazu ist aber nunmehr aufgrund des immer mehr beanspruchten Stromnetzes auch hier ein erheblicher Sanierungsbedarf zu Tage getreten.

Zurzeit werden auch hier verschiedene Varianten erarbeitet und zeitnah den städtischen Gremien vorgelegt.

Vor einigen Jahren haben wir uns aus politischen Gründen für die Sanierungen der Bürgerhäuser entschieden. Nun müssen wir aber tatsächlich auch die Verwaltung näher betrachten. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass unsere Mitarbeiter aus Gründen von Arbeitsschutz einen Anspruch darauf haben, an zeitgemäßen und gesunden Arbeitsplätzen zu arbeiten. Jeder, der die Hitzeentwicklungen in den Büros im Dachgeschoss und an der Südseite kennt, weiß, dass hier Handlungsbe-

...

darf gegeben ist. Eine moderne Verwaltung braucht sicherlich auch moderne Technik und ein gutes Arbeitsumfeld.

Zu dem Rathaus gehört auch ein Bürgerbüro, dessen architektonische Eingliederung durch einen Synergieeffekt möglich erscheint - durch den Bau einer notwendigen Brandabschottung im Eingangsbereich des Foyers. Die architektonische Lösung für das Bürgerbüro ist das Eine, dessen inhaltliche Begleitung und Aufstellen das Andere. Dazu wird derzeit in der Verwaltung eine Arbeitsgruppe aufgebaut, um mit dem neuen Bürgerbüro den größtmöglichen Nutzen für die Ratsuchenden zu erreichen. Die Einrichtung des Bürgerbüros wird ein Dauerthema für die kommenden Jahre werden, da damit auch eine Digitalisierung in der Kommunikation einhergeht, die Verwaltung gleichzeitig aber die analogen Kommunikationswege beibehalten muss.

Ein weiteres Thema, das uns schon lange begleitet und noch viele weitere Jahre beschäftigen wird, ist das Schloss. Zum Glück können wir es mit Finanzmitteln sanieren. Hier sind im Haushalt 2017 die notwendigen Mittel vorgesehen, um im Jahre 2017 den 1. Bauabschnitt für die Dommusik planen zu können. Für uns ist das ein toller Erfolg, dass nunmehr nach den Sanierungen der Außenhaut und des Daches mit den Innenräumen begonnen wird. Der zukünftige Mieter Dommusik ist dabei für

...

unsere Stadt ein Aushängeschild, auf das wir stolz sein können!

Grünflächenprogramm

35

Im letzten Jahr haben wir das eingeleitete Konzept zum Stadtpark Lahn weitergeführt. Die Wege entlang des Steigers wurden saniert. Es zeigte sich, dass diese deutlich mehr Sanierungsbedarf aufwiesen, als zunächst vermutet worden ist. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr fortgeführt.

Der Ausschuss für Bau- und Grundstücksangelegenheiten, Altstadtsanierung und Dorferneuerung hat beschlossen, einen interfraktionellen Arbeitskreis zu schaffen, der dann im weiteren Schritt die dringend notwendige Sanierung der Grünanlagen auf dem Domberg berät. Die überschlägig geschätzten Kosten hierfür sind mit 1,7 Mio Euro recht hoch gegriffen. Wenn man tiefer in die Planung einsteigt, wird man überlegen müssen, wie und wo man Einsparungen vornehmen kann. Hierzu benötigt der Magistrat aber zunächst die Aufforderung der Politik, dort weiter planen zu dürfen. Der Rahmen zeigt aber, welche enormen Aufgaben vor uns liegen.

...

Wir alle verbinden mit Namen wie Cahensly, Egenolf, Eduard-Horn oder auch Heppel, um nur einige zu nennen, die großartigen Leistungen, die der Verkehrs- und Verschönerungsverein Anfang des 20. Jahrhunderts in dieser Stadt geschaffen

hat. Dieses uns zur Pflege übergebene Erbe der Stifter wächst zunehmend ein, wird unsichtbar und immer weniger nutzbar. Dieses Erbe, vor allem am Schafsberg, aber auch am Greifenberg, benötigt eine Revitalisierung, und in Zukunft auch großer finanzieller Anstrengungen, um den Bürgern, die es gestiftet haben, wieder zu dienen.

Die rege Beteiligung der Bürger im Vorfeld der Bewerbung zur Landesgartenschau zeigt, wie wichtig

es der Öffentlichkeit noch heute ist, das Grün in der Stadt zu erhalten, zu pflegen und weiter auszubauen.

Wir dürfen bei all den Anstrengungen in Bezug auf den Domberg, über dem sich die Stadtverordnetenversammlung dringend Gedanken machen muss, also auch den Greifenberg nebst Tal Josaphat und den Schafsberg als wichtige Grünflächen nicht vergessen - auch sie müssen revitalisiert werden.

36

37

Stadtgärtnerei

38

In der Zeit vom 15.08. bis 08.11.2016 wurde in einem gemeinsamen Projekt der Stadt Limburg und dem Jobcenter über den städtischen Betriebshof am Greifenberg ein Waldlehrpfad angelegt.

Hierbei kamen zeitweise bis zu 4 Asylbewerber zum Einsatz, die insgesamt 525 Arbeitsstunden leisteten.

Im Sozialausschuss wurde bereits berichtet, dass ein solches Projekt die Verwaltung auch bindet. Zwei Kollegen des Bauhofes sind dauerhaft zur Betreuung und Anleitung abgestellt worden.

39

Neben diesem Sozialprojekt bin ich auch froh, dass wir nunmehr mit dem Waldlehrpfad selbst, einen Schritt hin zu einer erweiterten Erlebbarkeit unserer Wälder gemacht haben.

Die Pflege der städtischen Grünflächen ist ein Dauerthema.

Insgesamt werden vom städtischen Betriebshof ca. 1,2 Millionen Quadratmeter Grünflächen gepflegt. Die Friedhöfe sind hierin noch nicht enthalten.

Der Pflegeaufwand hierfür beträgt ca. 1,4 Millionen Euro jedes Jahr!

...

Vieles geschieht auf Zuruf – auf ausdrücklichen Wunsch von Anwohnern oder Ortsbeiräten.

Die Verwaltung wird ein Grünflächenkonzept vorlegen. Allerdings wird dann die Frage sein, ob man

40

sich in Zukunft dann sklavisch an ein solches Konzept halten möchte oder ob man sich nicht auch eine gewisse Flexibilität erhält.

Den höchsten Pflegeaufwand, gemessen an der Größe, verursacht die Grünfläche um das Verwaltungs- und Kulturzentrum (Pustebume) mit ca. 70.000,00 € jährlich.

41

Das Tal Josaphat mit Greifenberg und "Busche Weiher" verursacht einen Pflegeaufwand von ca. 50.000,00 € jährlich.

Die Pflegekosten für die Grünanlagen auf den 7 Stadtteilen belaufen sich auf ca. 410.000,00 € jährlich.

Das Parkbad schlägt mit ca. 100.000,00 € Pflegekosten pro Jahr zu Buche.

Die Pflegekosten für die Friedhöfe belaufen sich dann nochmal zusätzlich auf ca. 400.000,00 € jährlich bei ca. 215.000 m² Gesamtfläche.

...

Insgesamt sieht man, dass man zwischen der Pflegeintensität der Grünfläche am Rathaus und anderen Flächen der Stadt durchaus Spielraum hat. Ein „Mehr“ an Pflege bedeutet aber auch oftmals höhere Kosten! Gezielte kleinere Investitionen haben indes eine große Wirkung und machen unsere Stadt lebens- und liebenswerter, wie das schöne neue Insektenhotel in der Grabenstraße zeigt.

42

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an unsere hoch motivierten und kreativen Stadtgärtner!

Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing

43

Die Anstrengungen der Stadt, attraktive Gewerbegebiete zur Verfügung zu stellen, werden belohnt durch eine stetig steigende Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Limburg ihren Arbeitsplatz finden. Zum 30. Juni 2015, das sind die letzten verfügbaren Zahlen, gab es in Limburg 23.067 solcher Arbeitsverhältnisse, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von über 600. Vor allem der Blick auf die Entwicklung über mehrere Jahre unterstreicht die positive Entwicklung der Stadt in diesem Bereich. Im Jahr 2007 gab es 19.935 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in der Stadt. Bis 2015 beträgt der Zuwachs an solchen Jobs über 3.100, das ist ein Plus von 15,7 % und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

44

...

Die Neuansiedlungen, die wir in diesem Jahr in den Gewerbegebieten der Stadt hatten, die Erweiterung an bestehenden Standorten geben Hoffnung auf eine Fortsetzung dieser Entwicklung. Wir als Stadt sollten auf jeden Fall für günstige Rahmenbedingungen sorgen. Erst vor wenigen Tagen war der erste Spatenstich der Firma 112 Design im Gewerbegebiet Nördlich der Kapellenstraße. Neu als Unternehmen in der Stadt sind auch OLI GmbH (Produktion und Distribution von Vibrationstechnik) und der französische Internetdienstleister OVH, der in Limburg ein großes, überregionales Rechenzentrum ansiedelt. Das ist ein Indiz für unsere exzellente Wirtschafts- und Versorgungsstruktur.

45

Unsere Gewerbeflächen sind aber auch wichtig, damit sich bereits in der Stadt befindliche Unternehmen erweitern und ihre Produktionsstandorte modernisieren können. Mit der Blechwarenfabrik hat Limburgs ältestes bestehendes Industrieunternehmen diesen Schritt gewagt. Auch Bona und die Agentur für Kommunikation & Strategisches Design, mister bk, haben sich in Limburg für einen neuen Standort entschieden. Wir haben in diesem Jahr große Anstrengungen darauf verwendet, diese Unternehmen erfolgreich in Limburg zu halten. Im ICE-Gebiet wird die Wasserstoff-Tankstelle in Zusammenarbeit mit Air Liquide aufgebaut und das Unternehmen fastnet baut dort ihre erste Elektro-Schnellladestation in Deutschland auf. - In dieser Kombination einmalig in Deutschland!

46

...

Wir bemerken eine erhöhte Nachfrage von externen Firmen nach Ansiedlungsflächen, auch die in Limburg bereits bestehenden Unternehmen signalisieren Bedarf. Das Gewerbegebiet Nördlich der

Kapellenstraße ist in der bestehenden Ausbaustufe nahezu ausgeschöpft, eine Erweiterung um rund 280.000 qm verfügbare Gewerbefläche ist in Arbeit. Auch im ICE-Gebiet tut sich einiges und wir bewerben das langjährige Sorgenkind mit einem neuen Ansatz.

Viele wollen nach Limburg in die Einkaufsstadt, zu den Schulen und zum Arbeitsplatz. Das wird an den Pendlerzahlen deutlich. 18.109 Pendler kommen zum Arbeiten nach Limburg, 6.863 müssen die Stadt verlassen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen. Ein seit Jahren bekanntes Bild.

Freizeit und Kultur, auch das lockt nach Limburg, auch wenn die Gäste der Stadt dabei nicht gezählt werden. Der Veranstaltungsmix des Stadtmarketings hat sich bewährt und kommt gut an. In Zusammenarbeit mit den Partnern und Sponsoren arbeiten wir daran, dass Chornacht, Sommerfest, Opern Gala, Rheingauer Weintage, Summer Games, das Oktoberfest oder die Messe Bauen und Wohnen weiterhin nach Limburg locken.

Attraktivität fällt nicht vom Himmel, sondern erfordert Ideen und oftmals auch finanziellen Einsatz. Das wird am Beispiel Grabenstraße deutlich, die Straße hat sich gemacht. Nach der baulichen Umgestaltung geht es natürlich auch um eine Belegung. Das Förderprogramm INGEplus und zahlreiche damit einhergehende Aktivitäten wie die Big Bags, Konzerte, Ausstellungen, Bauernmarkt haben Leben in die Straße gebracht. Gemeinsam mit dem Projektbüro wird die Arbeit nun fortgesetzt, um einen INGE-Bereich in der Grabenstraße einzurichten. Das soll zusammen mit Anliegern, Geschäftsleuten und Immobilienbesitzern in Workshops angegangen werden.

47

48

Die gute Kooperation mit dem CityRing zeigt sich beim Aufbau des W-LAN-Netzes in der Innenstadt. Elf von zwölf Acces Points laufen, ein letzter folgt noch. - Die Stadtverwaltung trägt einen großen Anteil am Gelingen des Projekts bei.

49

Die von uns initiierte „Fair-Trade-Stadt“ wird gut angenommen und von unseren Mitstreitern aus dem Handel mit verschiedenen Aktionen belebt: der Wochenmarkt-Stand, das Kochbuch mit den Limburger Kindergärten, Modeausstellung, Vorträge und Lesungen – und das alles unter und mit dem Fair-Trade-Siegel.

50

Bürgerhospitalfonds

Die Stadt Limburg ist in der erfreulichen Situation, dass sie neben dem städtischen Haushalt noch über einen Sonderhaushalt der rechtlich selbständigen Stiftung Bürgerhospitalfonds Limburg verfügt.

Unter Beachtung der speziellen gesetzlichen Regelungen dienen die Erträge der Stiftung, deren Ursprünge ins Jahr 1300 zurückgehen, auch heute noch zum Wohle der Bürger in Limburg. Am 11. November haben wir dem Stifter Werner Senger in großer Dankbarkeit in einem Gottesdienst gedacht.

Auf insgesamt 582.100,00 € belaufen sich die im Sonderhaushalt BHF veranschlagten Aufwendungen. Neben den Aufwendungen im Zusammenhang mit der insbesondere aus Immobilien bestehenden Vermögensverwaltung können aus den Erträgen der Stiftungen Seniorennachmittage und Seniorenveranstaltungen mit insgesamt 39.000,00 € gefördert werden, hinzu kommen Konzerte in der Anna-Kirche, Zuschüsse für Seniorenclubs oder Altersjubiläen.

Zu erwähnen sind auch Zuschüsse für Limburg-Pass 1.500,00 €, an Verbände der freien Wohl-

fahrtspflege 2.000,00 €, Nothilfekomitee
2.500,00 €, Selbsthilfegruppen 4.500,00 €, Anony-
mes Sorgentelefon 3.000,00 €, Jugend- und Dro-
genberatung

5.000,00 €, Verein gegen unseren Willen
5.500,00 € und Projekt Sprachförderung Asylbe-
werber 2.000,00 €

Das Vermögen der Stiftung Bürgerhospitalfonds ist insbesondere in Immobilien angelegt, was gerade bei dem Verkauf von unbebauten Grundstücken

auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf weitere außerordentliche Erträge hoffen lässt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer ordnungsgemäßen Vermögensverwaltung der rechtlich selbständigen Stiftung zähle ich auch die Investition in den Neubau von Immobilien wie die geplanten 50 Wohneinheiten, die es der Stiftung ermöglichen, öffentliche Fördermittel in Höhe von über 6,4 Mio Euro in Anspruch zu nehmen. Auch dies ist gerade in der heutigen Niedrigzinsphase eine zukunftsweisende Investition und Vermögensanlage mit dem erfreulichen Nebeneffekt der Bereitstellung von kostengünstigem Wohnraum, der augenscheinlich erforderlich ist.

...

Wir sind dazu aufgerufen, für all diejenigen in unserer Stadt Wohnraum zu schaffen, die vom privaten Markt ausgeschlossen sind. Was wir neu errichten wollen, muss natürlich städtebaulich ansprechbar sein und dazu ist professionelle Hilfe notwendig.

Dazu lautet mein Vorschlag, einen städtebaulichen Wettbewerb auszuschreiben, in dessen Jury die Fraktionen Berücksichtigung finden sollen. Sozialer Wohnungsbau ist eine finanzielle und inhaltlich große sowie langfristige Aufgabe, das wird auch auf Landes- und Bundesebene so gesehen. Die Förderschwerpunkte verschieben sich eindeutig in diese Richtung.

Kultur

52

Das kulturelle Angebot in einer Stadt ist als weicher Standortfaktor von großer Bedeutung. Neben der Verkehrsanbindung, den sozialen Gegebenheiten, dem Angebot im Bildungssektor und im Sport hat es einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Menschen und Unternehmen, wenn es darum geht, sich für eine Ansiedlung zu entscheiden.

Die Aufwendungen für die Kultur im Bereich der Stadt sind nicht unerheblich. Es werden voraussichtlich Erträge i.H.v. 67.500,00 € erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von 427.400,00 €

...

und Kosten der internen Leistungsbeziehungen von 790.200 € entgegen. Insgesamt fließen in den Bereich Kultur städtische Eigenmittel i.H.v. **1.150.100,00 €**

Beispiele dafür, dass Limburg auch kulturelle Signale deutlich über die Stadtgrenzen hinaus sendet,

sind der Kunstpreis der Stadt sowie der Hans-im-Glück-Preis für Jugendliteratur. Im laufenden Jahr wurden Lea Lina Oppermann aus Stuttgart und Saeed Foroghi aus Berlin in Limburg ausgezeichnet.

53

54

Hochschule

55

Anfang dieses Monats öffnete der Campus Limburg der Technischen Hochschule Mittelhessen seine Pforten. Es freut mich außerordentlich, dass es in Kooperation mit heimischen Unternehmen gelungen ist, zwölf jungen Studentinnen und Studenten eine Perspektive zu bieten. In Kooperation mit der Technischen Hochschule ist es uns in einer Rekordzeit von nur fünf Monaten gelungen, Limburg zu einem Hochschulstandort zu machen. Wir bieten hierdurch nicht nur jungen Menschen aus der Region sehr gute Perspektiven, auch die heimischen Betriebe profitieren von diesem Angebot in entscheidendem Maße. So gelingt es ihnen

56

...

doch, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs in der heimischen Region zu decken. Junges Leben tut nicht nur den heimischen Firmen, sondern auch unserer Stadt sehr gut.

Dass wir in so kurzer Zeit ein so überzeugendes Bildungsangebot etablieren konnten, verdanken wir unseren Partnern auf Kreis- und Landesebene sowie der tatkräftigen Unterstützung der heimischen Industrie- und Handelskammer. Ich bin überzeugt davon, dass dieses Bildungsangebot sehr schnell wachsen wird. Insbesondere die große Nachfrage aus der heimischen Industrie zeigt, dass dieses Angebot auf sehr fruchtbaren Boden fallen wird.

57

Der einmalige Investitionskostenzuschuss in Höhe von 150.000,00 € sowie die jährlichen Mietkosten

in Höhe von 70.000,00 € sind sicherlich Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und unserer Region. Ich bin dem Landkreis Limburg-Weilburg sehr dankbar, dass er dieses Vorhaben mit 20.000,00 € jährlich unterstützt.

Wir von der Politik haben geliefert, jetzt liegt es an den Unternehmen und den jungen Menschen, die sehr schönen neuen Räume in der WERKStadt mit Leben zu füllen. Neben dem staatlichen Hochschulstandort wollen wir aber auch nicht die private Initiative des Business Campus Limburg verges-

58

sen. Bereits seit Ende letzten Jahres bietet der Business Campus Limburg in Kooperation mit der Alvensbach University Studiengänge und Fortbildungen in den Bereichen Wirtschaft und IT an. Beide Institutionen bereichern unseren Bildungsstandort enorm und bieten unserer Stadt und den beheimateten Unternehmen sowie allen Auszubildenden hervorragende Perspektiven. In politischen Sonntagsreden wird immer betont, dass das Wissen der einzige Rohstoff ist, der die Zukunftsfähigkeit Deutschlands sichert. Wir reden nicht nur darüber, sondern lassen unseren Worten auch Taten folgen!

Bei der Bischofsweihe sagte der Bischof zur Verwandtschaft: „Schaut mal, was für eine schöne Stadt“. Wir alle sind aufgerufen, unser Limburg noch lebens- und liebenswerter zu machen, damit sich auch unser hoch geschätzter Bischof und alle anderen Bewohner hier wohlfühlen.

59

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich komme nun zum Ende meiner Ausführungen. Sie erhalten gleich den Entwurf des Haushaltplanes 2017. Der Magistrat hat den vorgelegten Entwurf sehr sachlich und in einem guten Klima beraten und schließlich einvernehmlich verabschiedet. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Magistrates für die gute Aufnahme in dem Kollegialorgan und das erzielte solide Ergebnis,

1

...

welches sich in dem Entwurf des Haushaltsplans 2017 manifestiert.

Ferner bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei, die den vorgelegten Entwurf in vorbildlicher Weise vorbereitet haben. Selbstverständlich stehen die Kollegen der Kämmerei, die Fachämter und beide Dezernenten Ihnen zur Verfügung.

Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch, und informieren sich ausführlich.

Ich wünsche Ihnen mit Theodor Fontane gute, zielorientierte und sachliche Beratungen.

*„Eine richtige Sparsamkeit vergisst nie,
dass nicht immer gespart werden kann;
wer immer Sparen will, der ist verloren,
auch moralisch.“*



Dr. Marius Hahn
Bürgermeister